

# JOBSTART FÜR HOCHSCHULABSOLVENTEN

Konzern oder mittelständisches Unternehmen? Und nicht zuletzt die Frage nach dem Gehalt – schon während des Studiums sollten sich künftige Akademiker Gedanken machen, in welche Richtung die berufliche Karriere gehen soll.



## Schnell in die Verantwortung

**Einstieg.** Mittelständische Unternehmen können Hochschulabgängern einiges bieten.

Studenten müssten feststellen, für was sie geboren sind, meint Karriereberater Jörg Knoblauch. „Natürlich bieten Konzerne mehr internationale Arbeitsplätze“, sagt der 62-jährige Buchautor, auch gelte die Formel „groß gleich langsam“ nicht mehr unbedingt. Trotzdem gäbe es geregelte Karriereentwicklungen, ausgeprägte Hierarchien und viele Formulare. „Wer kurze Entscheidungswege und vielfältige Tätigkeiten liebt oder frühzeitig höhere Verantwortung übernehmen möchte, ist bei einem Mittelständler besser aufgehoben“, so Knoblauch.

„Wir verkörpern jederzeit, dass wir vordran sind“, sagt Christoph Rogler selbstbewusst. Nicht umsonst ist der Süßener Mittelständler Carl Stahl mit 59 Standorten quer über den Globus und 1450 Mitarbeitern führend in der Seil-, Hebe- und Sicherheitstechnik. Für viele Uni-Abgänger ein „Hidden Champion“. Da Rogler Göppinger ist, kannte er das Unternehmen und seine kontinuierliche Geschäftsentwicklung. Als er im Juni 2010 sein BWL-Studium in Innsbruck und Nürtingen abschloss, waren ihm drei Kriterien wichtig: nicht zu groß und nicht zu

klein, viele Standorte sowie Weiterbildung. An der firmeneigenen Akademie lernt der Vertriebler nicht nur Neues über Produkte und Verkaufsriffinesse, sondern besucht Managementseminare oder Workshops, um Strukturen und Prozesse im Unternehmen zu verbessern.

Gerade einmal eineinhalb Jahre im Betrieb wird der 28-Jährige demnächst die Vertriebsniederlassung im österreichischen Wels mit zehn Mitarbeitern übernehmen. „Das ist ein guter Einstieg mit einer Menge Verantwortung“, sagt Rogler über seine beruflichen Anfänge. Bei aller Vielfalt und Breite von Tätigkeiten gäbe es selbstverständlich Strukturen und Abgrenzungen. Gerade weil er mit Großkunden aus der Automobilindustrie zu tun hat, ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess unabdingbar, um in diesem Geschäft zu bleiben. Aber der Umgang untereinander und mit anderen Abteilungen sei nicht so statisch wie in Konzernen. „Ich kann Einfluss nehmen und Prozesse mitgestalten“, sagt er.

Wer als Verkäufer für ein großes Unternehmen unterwegs ist, ist fest eingebunden. Da ist beispielsweise klar, dass er vormittags vier Kunden und nachmittags drei Kunden besucht. Der Mitarbeiter wird sehr stark aus der Zentrale geführt, weiß Knoblauch. Bei einem kleineren Mittelständler kann es dagegen sein, dass der Neue Autoschlüssel,

Kundenliste und Musterkatalog bekommt. „Dann zeigt sich, ob er ein guter Verkäufer ist“, sagt der Giengerer Unternehmensberater. Ohne klare Verkaufsstrukturen hängt der Erfolg sehr stark vom Einzelnen ab – das muss ein Hochschulabgänger mögen.

Für Johannes Meyer lief der Übergang vom Studium in den Beruf nahtlos. „Ich musste nicht mehr nach Stuttgart fahren und habe ein höheres Gehalt bekommen“, erzählt der 24-jährige Elektrotechniker, der an der Dualen Hochschule studierte. Die Bachelorarbeit schrieb er im Herbst 2010 über Prozessvisualisierung. Seine Ausbildungsfirma, die Robert Bürkle GmbH, war mit einer Maschinensoftware nicht zufrieden. Er analysierte Anforderungen, entwickelte ein neues Konzept und plante die Implementierung. Seit 18 Monaten setzt er das Entwicklungsprojekt als Angestellter um.

Die Vorteile des dualen Studiums liegen für Marco Spindler, Personalverantwortlicher bei Bürkle, auf der Hand: hoher Praxisbezug des Studiums und enge Bindung an das Unternehmen. In Freudenstadt hätten Unternehmen ein Standortproblem. Deshalb versucht der Maschinenbauer, technisch interessierte Abiturienten für die DH Horb zu gewinnen. „Die jungen Menschen bleiben auch nach dem Studium in der Gegend“, weiß Spindler. Deshalb übernimmt Bürkle fast alle Absolventen. *Jens Gieseler*

## Wie viel Gehalt?

**Geld.** Was ihr Abschluss wert ist, wissen die wenigsten Studenten. Statistiken geben Orientierung.

Geht es Hochschulabsolventen nur ums Geld, sollten sie promovieren. Und anschließend bei einer Bank einsteigen. Das sagt zumindest die Statistik. Vom Gehalt allein sollten Absolventen die Jobwahl aber nicht abhängig machen. „Die meisten Studenten sind nach ihrem Abschluss unsicher, was sie in ihrem ersten Job verlangen können“, sagt der Gehaltscoach Martin Wehrle aus Jork. Schaut man sich die Gehälter allein nach Hochschulabschlüssen an, verdienen die Doktoren unter den Hochschulabsolventen am meisten, so Heike Friedrichs von Personal Markt, die Gehaltsdaten von Arbeitnehmern sammeln und auswerten. „Mit einer Promotion steigt man im Durchschnitt mit 50 000 Euro brutto im Jahr ein“, sagt Friedrichs. Ein Master-Abschluss bringt etwa 42 000 Euro brutto im Jahr. Und die Bachelor-Absolventen verdienen im Durchschnitt 36 000 Euro.

Schaut man sich die Branchen an, würden Hochschulabsolventen in einer Bank am meisten verdienen. Ebenso gut zahlten Unternehmensberatungen, die Chemiebranche, die Pharmaindustrie, die Energiewirt-

schaft, der Maschinenbau oder die Stahlindustrie, zählt Friedrichs auf. Ganz hinten liegen die Gesellschafts- und Sozialwissenschaftler. Sie verdienen im ersten Berufsjahr im Durchschnitt mit 33 000 Euro knapp 10 000 Euro weniger als alle anderen.

Alleiniges Kriterium bei der Berufswahl sollten die Gehaltsaussichten nicht sein. „Am Ende verdient jemand immer in dem Beruf am meisten, wo man die größte Leidenschaft an den Tag legt“, sagt Wehrle.

Die Bezahlung ist für fast jeden zweiten Hochschulabsolventen (49 Prozent) bei der Wahl des Arbeitgebers ausschlaggebend, hat eine Absolventenbefragung der Personalberatung Kienbaum aus dem Jahr 2010 ergeben. Viel mehr Wert legten die Befragten aber auf die Entwicklungsmöglichkeiten in einem Unternehmen (70 Prozent). Auf Rang zwei rangierte eine kollegiale Arbeitsatmosphäre (60 Prozent). Auf Rang drei kam eine gute Work-Life-Balance (57 Prozent). Insgesamt wurden 279 Studenten aller Fachrichtungen befragt. *dpa*

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen  
Verkaufsleitung: Werner Swoboda  
☎ 07 11/72 05-16 20

**Jeder Erfolg hat seine Geschichte.**

**BOSCH**  
Technik fürs Leben

### Junior Managers Program

Forschung und Entwicklung, Fertigung, Technischer Vertrieb, Informationstechnik

„Made by Bosch“ steht für erstklassige Qualität eines Global Players. Profitieren Sie in einem international ausgerichteten Unternehmen von vielfältigen attraktiven Karrierechancen. Für die Entwicklung von Spitzentechnologien und die weitere Erschließung internationaler Märkte setzen wir auf globale Zusammenarbeit. Daher suchen wir unternehmerische Persönlichkeiten, für die es keine Grenzen gibt.

**Das erwartet Sie:** ► Individuelle Programmgestaltung ► Dauer bis zu 24 Monaten ► Gezielte Vorbereitung auf Führungsaufgaben im In- und Ausland ► Einbindung ins Tagesgeschäft und in Projektarbeit ► 4 bis 6 Stationen in verschiedenen technischen Bereichen, davon eine im Ausland **Ihr Profil:** ► Überdurchschnittlich gutes Studium des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, des Wirtschaftsingenieurwesens, der Naturwissenschaften ► Auslandserfahrung ► Großes Engagement, interkulturelle Kompetenz, Mobilitätsbereitschaft ► Flexibilität, Offenheit, bereichsübergreifendes Denken

Jeder Erfolg hat seinen Anfang.  
Bewerben Sie sich jetzt online unter  
[www.bosch-career.de](http://www.bosch-career.de)

### TRAINEE

Medien-Design (Web und Video) m/w

12 Monate „Training on the Job“ und trotzdem schon ein richtiges Gehalt.  
Kenntnisse in XHTML, CSS, PHP, MySQL, JavaScript und sicherer Umgang mit Adobe CS.

[www.bss-markenkommunikation.de](http://www.bss-markenkommunikation.de)

### Karriere in Süddeutschland

Eine Sonderveröffentlichung in Kombination mit der Süddeutschen Zeitung

Erscheinungstermin: 19. Mai 2012

Anzeigenschluss: 8. Mai 2012

Druckunterlagen: 11. Mai 2012

Wir beraten Sie gerne:  
**Urban Roth**  
Verkaufsleitung  
Stellenmarkt  
Fon 0711 7205-1617  
E-Mail [u.roth@stzw.zgs.de](mailto:u.roth@stzw.zgs.de)

STUTTGARTER ZEITUNG  
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

STUTTGARTER NACHRICHTEN

[www.stzw.de](http://www.stzw.de)

**Einsteigen. Anschnallen. Loslegen. Starten Sie jetzt durch!**

MAHLE hautnah erleben. Nutzen Sie Ihre Chance aus der Pole Position für einen optimalen Karrierestart bei MAHLE! Denn wir suchen Menschen, die mit uns die Leidenschaft für Technik teilen. Engagiert, motiviert und immer auf der Überholspur. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann sollten Sie die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen in lockerer Atmosphäre nicht verpassen – am **9. Mai 2012 in der MAHLE Konzernzentrale Stuttgart!**

### MAHLE Karrieretag

Schwerpunkt Forschung & Entwicklung/Technischer Vertrieb

**Sind Sie bereit für vielfältige Eindrücke?**

- Fachspezifische Impulsreferate
- Führung durch die verschiedenen Unternehmensbereiche unserer Konzernzentrale
- Direkte Gespräche und Diskussionen mit unseren Fach- und Führungskräften über die Herausforderungen Ihrer beruflichen Zukunft bei MAHLE
- Informationen über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten im MAHLE Konzern

**Dann zeigen Sie, was Sie besonders macht!**

- Studenten (m/w) kurz vor dem Studienabschluss, Absolventen (m/w) oder Young Professionals (m/w) mit maximal drei Jahren Berufserfahrung
- Schwerpunkt in Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Mechatronik, Elektrotechnik, Elektronik oder Wirtschaftsingenieurwesen

„We are driven by performance. And what drives you?“ Zeigen Sie es uns, und bewerben Sie sich für Ihre Teilnahme an diesem Tag **bis spätestens zum 27. April 2012** über [personalmarketing@mahle.com](mailto:personalmarketing@mahle.com).

Weitere Informationen unter [www.jobs.mahle.com/Karrieretag](http://www.jobs.mahle.com/Karrieretag)



**MAHLE**

Driven by performance